

## **31. Oktober Reformationstag**

## *Reformationstag*

---

Am 31. Oktober des Jahres 1517 veröffentlichte der Theologieprofessor Martin Luther in Wittenberg 95 Thesen. Es gilt später als die Geburtsstunde der Reformation. Ein neues Zeitalter beginnt. Die Strukturen der Macht lösen sich auf und verändern sich in einem schmerzlichen und mühsamen Prozess.

Die Gedanken Martin Luthers beschreiben, wie Gott den Menschen Barmherzigkeit und Liebe schenkt. Ohne Gegenleistung, ohne Bezahlung, aus reiner Liebe.

Allzu sehr ist dieses Geschenk damals kirchlich vermarktet und machtpolitisch missbraucht worden. Die Gedanken Martin Luthers wirken bis heute als Befreiung und Neubeginn, als Erlösung und Wahrheit. Sie trafen den Nerv der Zeit und brachten ganz Europa in Bewegung.

Die wahre Bedeutung der Erkenntnis Martin Luthers liegt darin, dass dies für jeden Menschen zu allen Zeiten gilt, auch heute, auch für Sie und mich.

Das Geschenk der Barmherzigkeit und Liebe können wir heute empfangen.

Dieses Geschenk macht mich reich und dankbar.

Es verändert die Perspektive meiner Wahrnehmung.

Das ganze Leben erkenne ich als Geschenk.

Meine Fehler und Unvollkommenheiten sind in Barmherzigkeit und Liebe angeschaut und werden dadurch geheilt. Ich selbst werde davon berührt und das verändert mich.

Mit dieser Erfahrung kann ich mit mir selbst und mit den Unvollkommenheiten anderer besser, liebevoller umgehen.

Nehmen wir den heutigen Reformationstag als Tag des Neubeginns.

Leben ist uns geschenkt.

Nutzen wir diesen Tag. Seien Sie liebevoll und barmherzig zu sich selbst und zu dem Menschen, dem sie nachher begegnen.

Ein gutes Wort, ein Lächeln, ein guter Gedanke lässt manche Unvollkommenheit und Begrenztheit leichter tragen und öffnet neue Wege.

Versuchen Sie es.

Die Reform beginnt im eigenen Herzen. Nur Mut.

So wünsche ich Ihnen einen Liebevollen und gesegneten Tag des Neubeginns.

## **Dienstag, den 1. November Allerheiligen**

*Heilig*

*nach LThK Bd 1, S406, Herder, Freiburg 2006 und Präfation von Allerheiligen, kath. Messbuch*

---

Heute am ersten November ist Allerheiligen.

In der Nähe des Osterfestes feiern die urchristlichen Gemeinden den Herrentag aller Heiligen. Johannes Chrysosthmos notierte dieses Fest im 4. Jahrhundert in Antiochien als Oktavtag - den achten Tag - nach Pfingsten. So feiern die Christen im byzantinischen Ritus es noch heute.

Im 8. Jahrhundert stellte man in Irland den Allerheiligentag vom österlich-pfingstlichen Termin auf den Winteranfang im keltischen Jahreslauf ,dem 1. November um. So lebt in der Vorabenddämmerung des Allerheiligenfestes „All Hallows Eve“ „Halloween“ das Heidnische Brauchtum auf.

Die vergängliche Natur steht zunächst im Blickpunkt. Die Seelen der Toten kehren zu ihren Heimen zurück. Anlass ist der Einzug des Viehs in die Ställe am Ende der Sommerzeit.

Auf dieser Erfahrung des Vergehens, wird die unvergängliche Welt der Heiligen besonders sichtbar. Allerheiligen ist das Fest der Ewigkeit, des unvergänglichen Lebens, der Freude und des Sieges über den Tod.

In den Gebeten im katholischen Gottesdienst wird davon gesprochen:

*... denn heute schauen wir deine heilige Stadt, unsere Heimat, das himmlische Jerusalem ... unsere Brüder und Schwestern, die schon zur Vollendung gelangt sind. Dort hin pilgern auch wir. ...*

So feiern wir heute mit den Heiligen das Fest des Lebens, das den Tod besiegt hat und die Vergänglichkeit überwunden hat.

Es ist meine Überzeugung, dass in jedem Menschen diese Unvergänglichkeit wohnt. Es ist die Liebe, die uns das Leben schenkt und die Sehnsucht stiftet, die uns vorantreibt.

Werden wir uns der Liebe bewusst. Sie ist stärker als der Tod.

Sie wohnt in uns. Leben wir sie. Das macht unser Leben heilig.

Ich wünsche Ihnen einen lebensfrohen und Liebe vollen Tag Aller Heiligen.

## **Mittwoch, 2. November Allerseelen**    *Allerseelen*

---

Der 2. November ist der Allerseelentag. Heute gedenken wir unserer Toten.

Viele besuchen den Friedhof und gehen an die Gräber ihrer Lieben.

Ich habe mir das Bild meines verstorbenen Bruders auf meinen Schreibtisch gestellt und beginne mit ihm zu reden.

*Na wie schaut es aus - so aus der Ewigkeit.*

*Wie siehst Du mein Leben und Treiben hier?*

*Die Welt ist nicht besser geworden nach Deinem Tod.*

*Wir plagen uns mit den Ungerechtigkeiten. Die Not so vieler Menschen klagt die an, die etwas tun müssen, um die Welt gerechter und liebevoller zu machen. Die drohende Euro- und Finanzkrise, das Geld macht alle verrückt.*

*Aber das kennst Du ja. Und wie geht es Dir?*

*Wie sieht es aus im Himmel, bei Gott in der Ewigkeit. Kannst Du alles erkennen, was Dein Leben bewirkt hat? Und wie fühlt sich die Liebe Gottes an, die alles Leben hervorbringt?*

*Du sagst, ich solle auf mein Leben achten? Und meinem Gewissen nachgehen? Und mich echt verhalten? und den Atem genießen und nicht atemlos hetzen, der Ruhe nachgehen und nicht vor mir selbst weglaufen?*

*Danke mein Bruderherz.*

Mit diesem Gespräch beginne ich den Allerseelentag. Nicht nur unsere Lieben Toten haben eine Seele – wir selbst ja auch.

Versuchen Sie heute mit ihrer Seele in Kontakt zu kommen – Eins mit sich selbst zu sein. Spüren Sie dem inneren Dialog mit den Seelen Ihrer Lieben nach.

Die Seele ist der Ort, an dem die Zeit überwunden wird

Die Vergangenheit und Zukunft verschmelzen in der Ewigkeit.

Frieden breitet sich aus.

*So kann der Weg auf den Friedhof ein Weg in den Frieden werden.*

Das wünsche ich ihnen heute besonders:

Den Frieden in ihrer Seele.

## **Donnerstag, 3. November**

*Hymnus Laudes Donnerstag 2. Woche*

---

Die Natur zeigt die Vergänglichkeit. Die Tage werden immer kürzer und die Dunkelheit breitet sich aus. Das macht den Morgen nicht fröhlicher. Immer schwerer fällt es mir morgens aus dem Bett zu kommen. Die Gründe, die ich finde, um noch ein bisschen liegen zu bleiben werden immer fragwürdiger. Je länger ich lamentiere, desto schlimmer wird es. Ich beschließe aufzustehen und suche Anhaltspunkte für helles, frohes, motivierendes, belebendes. Ich stehe vor dem Spiegel und werde kaum fündig. Eine Melodie breitet sich in meinem inneren Hören aus: Meditativ, beruhigend, schön, langsam, rhythmisch. Der Text schleicht sich in meinem Denken dazu:

*Seht, golden steigt das Licht empor - da schwindet hin die dunkle Nacht,  
die unseren richtungslosen Schritt hart an des Abgrunds Rand gebracht.  
Des neuen Tages heiteres Licht dring tief in unsere Seele ein.  
und macht, von Arglist ungetrübt, des Herzens Streben klar und rein.  
Von Aug und Zunge, Mund und Hand bleib jede böse Regung fern;  
So führe uns der neue Tag aus Finsternis zum Licht des Herrn.  
Ein Auge schaut auf uns herab, das über unserem Leben wacht:  
es sieht voll Güte unser Tun vom frühen Morgen bis zur Nacht.*

Auf einmal merke ich: Ich bin froh gestimmt, gut gelaunt und fühle mich behütet und geborgen in der Hand Gottes.  
Ich wünsche Ihnen einen frohen Novembertag voller Licht aus dem inneren Ihrer Seele.

## Freitag, den 4. November

---

Der November hat das Grau gepachtet. Es scheint manchmal kein Entrinnen daraus zu geben. Aber heute, am 4. November, ist das irgendwie anders. Da war doch was, etwas, was aus dem Grau und Einerlei herausführte.

Am 4. November 1989 war ich auf dem Weg zum Alexanderplatz in Berlin. Dort fand – wie sich später herausstellte - die größte, nicht staatlich gelenkte Demonstration in der ehemaligen DDR statt.

Ich erinnere mich:

Eine gelöste Stimmung auf dem Weg. Viele, sehr viele Menschen sind dabei: Alte und Junge, Kinder und Säuglinge, Männer und Frauen eben ein ganzes Volk. Einige sind dazwischen, die nicht klatschen und denen die Freiheit nicht auf dem Gesicht geschrieben stand. Jeder wusste warum.

Selbstgemachte Transparente werden gezeigt. Die Fantasie und Kreativität ist enorm und wirkt im Land der Diktatur des Proletariats besonders erleuchtend und wegweisend.

Aus den vielen Worten, Gesten und Taten ist ein neues Europa geworden.

Es ist und bleibt für mich ein Wunder und eine Fügung Gottes.

Es ist gut sich daran zu erinnern.

Mitten im Grau des Novembers wird der Frühling geboren. Eine enorme Kraft.

Lassen wir uns davon heute inspirieren.

Leben wir im Licht der Vision einer gerechteren Gegenwart und Zukunft.

Auch der graue Alltag hat die Kraft zu kreativem Denken und Tun.

Lassen sie sich ein auf die Bewegung, die das Licht der Freiheit hervorbringt.

Ich wünsche Ihnen einen bewegten kreativen Tag ...

in der Fügung Gottes.

## **Samstag, den 5. November**      *Bernhard Lichtenberg*

*Gedenktafel am Bernhard Lichtenberg Haus, Hinter der Katholischen Kirche, Berlin  
Letztes überliefertes Schreiben Bernhard Lichtenbergs aus dem Lazarett des Strafgefängnisses Tegel an Schwester  
Stephana Ostendorf, Original: Diözesanarchiv Berlin*

---

Am 5. November 1943 stirbt, durch Haft und Krankheit geschwächt, Bernhard Lichtenberg auf dem Weg in das Konzentrationslager Dachau. Er war seit 1938 Dompropst an der St. Hedwigs-Kathedrale zu Berlin. Wegen seiner Gebete „für die verfolgten Juden“ wurde er denunziert und verhaftet.

1996 wurde er von Papst Johannes Paul II. in Berlin selig gesprochen und im Jahre 2004 wurde Bernhard Lichtenberg von der Gedenkstätte Yad Waschem in die „Gerechten unter den Völkern“ aufgenommen.

Als in Deutschland die Synagogen brannten und jüdische Geschäfte geplündert wurden, die ersten Juden verschleppt und ermordet wurden, nahm er sie in das Abendgebet auf:

*„Lasset uns beten für alle verfolgten, nichtarischen Christen und für die Juden.  
Was gestern war, wissen wir, was morgen ist, wissen wir nicht, aber was heute  
geschehen ist, das haben wir erlebt:*

*Draußen brennt der Tempel - das ist auch ein Gotteshaus.“*

Es beeindruckt mich, wie dieser Mann Gottes das tagespolitische Geschehen zum Gebet werden lässt. Es bringt ihn auf der einen Seite um und andererseits hat er damit die Welt verändert, Menschlichkeit gezeigt und ist für die Geächteten und Geschändeten eingetreten.

Als seliger Bernhard Lichtenberg ermutigt er uns, unser Tagesgeschehen so wahrzunehmen und zum Gebet zu machen, dass die Welt gerechter, liebevoller und menschlicher wird.

Haben Sie Mut und sprechen Sie aus, was sie denken,  
wenn es hilft, unsere Welt menschlicher und liebevoller zu machen.

## Sonntag, den 6. November

---

Heute ist Sonntag.

Er ist eingerichtet um auszuruhen, um kraftzuschöpfen, um die Seele baumeln zu lassen und mit klarem Blick auf das Erlebte der vergangenen Woche zurückzuschauen.

Im Schöpfungsbericht des Alten Testamentes wird der Sonntag als der siebte Tag beschrieben:

*Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte,  
und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.  
Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig;  
denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet  
hatte.*

Machen Sie es wie Gott: Ruhend sie sich aus.

Schauen sie auf Ihr Werk, das Vollbrachte,  
auf ihre Familie und die Kinder,

lassen Sie die Sorgen und Nöte außen vor

lassen Sie alle Belastungen los und atmen Sie tief durch

Genießen Sie diesen Tag für sich, um Kraft zu schöpfen

Durchbrechen sie die Gewohnheit und tanken Sie auf.

Diese Besinnung ist Woche für Woche sehr heilsam und notwendig.

So wünsche Ich Ihnen einen gesegneten, geruhsamen Sonntag,